

Das letzte Chränzli mit dem langjährigen Dirigenten

In Gächlingen gibt Bruno Züst nach neun Jahren als Dirigent der Musikgesellschaft den Taktstock ab. Das Chränzli vom Wochenende wurde zu einer rauschenden Abschiedsparty.

VON THOMAS GÜNTERT

GÄCHLINGEN Zusammen mit dem Vize-dirigenten Christian Salvisberg eröffnete Bruno Züst am Samstagabend sein zehntes Chränzli. Die beiden spielten die ersten Passagen der Willkommenspolka auf dem Tisch in der mit über 250 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzten Gächlinger Turnhalle.

Sandra Kübler führte durch den klassisch konzertanten ersten Teil des Programms, der von Soloeinlagen einzelner Register oder Musiker geprägt war. Bei «Blow the trumpets» brillierte das Blechblasregister. Beim Saxamba zeigten Sandra Kübler, Marlen Weber und Beat Friedrich eindrücklich, warum das Saxofon eines der schönsten Blechblasinstrumente ist, obwohl es eigentlich zur Familie der Holzblasinstrumente gehört. Wieder einmal ist es Bruno Züst gelungen, die über 30 Musikinstrumente fein abzustimmen und perfekt zu einem musikalischen Gesamtwerk zusammenzufügen.

Mit dem Song «Arrival» aus dem gleichnamigen Abba-Album bewiesen die Musiker, dass sich ein Popsong durchaus auch klassisch spielen lässt. Der erste Teil wurde mit dem Drina-Marsch abgeschlossen, den der serbische Komponist Stanislav Binicki zu Ehren seiner im Ersten Weltkrieg gefallenen Landsleute geschrieben hatte. Die Musikgesellschaft wurde von den

Gastspielern Toni Hug am Bass und Steve Schaad an der Trompete unterstützt. Zudem durften die Jungmusikanten Yannis Weber und Nicola Graf erstmals die Perkussion besetzen.

Alpensound in Gächlingen

Als die Musiker im zweiten Konzertteil statt in Uniform mit Sennerblusen, alpenländischen Trachten und Schwingerhemden auf die Bühne kamen, war den Besuchern klar, dass sich auch die musikalische Stilrichtung ändert. Eine alpenländische Bildpräsentation auf der Leinwand sorgte für zusätzliche Wohlfühlmomente. Mit dem «Rocking Vogelisi» wurde der zweite Teil eröffnet. Als Christian Salvisberg mit dem Alphorn die Alphornserenade spielte, kam in Gächlingen Alp-Chilbi-Stimmung auf, obwohl die einzige Alp des Kantons ein paar Kilometer entfernt im Babental liegt. Die Moderation des alpenländischen Teils übernahm Isabelle Kraft mit gespielten Einlagen als Alphütten-Serviergirl Isi. Dazu wurde eine spezielle Bühne aufgebaut, auf der auch das Schlagregister beim Stück «Caruba» mit Bechern und Bierflaschen musizierte. Bei «Rock mi» gab es sogar eine Tanzeinlage der vielseitigen Musiker.

Ein weiterer Höhepunkt war die Ländlerstube, bei der Bruno Züst die Handorgel spielte. Für die Orchesterbegleitung sorgte indessen Christian Salvisberg, der auch den Musikverein Marthalen dirigiert. Ein musikalischer Ausflug nach Tirol sollte der Schlusspunkt des Konzerts sein. Aber erst nach drei Zugaben konnte das Orchester seinen Dirigenten mit stehenden Ovationen verabschieden. Die Musiker hoffen jedoch, dass er der Musikgesellschaft als Musiker noch lange erhalten bleibt.

Zum «Börsenhandel» in die Städtlihalle

NEUNKIRCH Wie es an Börsen in der Regel üblich ist, wird den Besuchern meistens empfohlen, schon bei Türöffnung vor Ort zu sein, um noch vom kompletten Sortiment zu profitieren, ehe dieses immer kleiner und kleiner wird. Dies traf am Samstagvormittag auch für die 5. Ausgabe der Neunkircher Kinderartikelbörse zu, die in der Städtlihalle auf dem Areal der Schulanlage Randenblick stattfand und viele Familien anlockte. Von Kinderkleidern

über Freizeitartikel wurde hier allerhand feilgeboten, das bei den Kleinsten für leuchtende Augen sorgte. Bestimmt kam auch der eine oder andere Schnäppchenjäger auf seine Rechnung.

Wie das Organisationskomitee der Veranstaltung auf seiner Webseite schreibt, wird der Anlass durch ungefähr 30 ehrenamtliche Helfer unterstützt und der Reingewinn der verkauften Sachen jeweils an eine Institution oder einen Verein gespendet. (sz)

Musikverein Thayngen zieht alle Register

THAYNGEN Am Chränzli des Musikvereins Thayngen am letzten Samstag im Reckensaal erfuhr Dirigent Mario Franke eine besondere Ehre. «Er hat es inzwischen 10 Jahre mit uns ausgehalten!», frohlockte Vereinspräsident Andreas Mattenberger und meinte, man feiere mithin ein veritables Jubiläum. Franke bedankte sich allseits und gab bekannt, dass das Orchester für die ersten Kom-

positionen des diesjährigen Chränzlis durch die sehr jungen Musiker der Musikschule Reiat und des Vororchesters «Big Ben» verstärkt werde.

Eröffnet wurde der musikalische Rückblick auf die letzten zehn Jahre mit dem Abba-Hit «Super Trouper». Bald schon marschierte eine quietschfidele Gruppe von Flötenspielern in zartem Alter auf die Bühne. Ihre herrliche Einlage ging dem Publikum ganz besonders ans Herz. Danach aber wurde es bitterernst auf den Brettern: «Indian Fire» war angesagt. Die Musiker mussten mit verschiedensten Hilfsmitteln allerlei Klappergeräusche erzeugen. Vor dem geistigen Auge wurden Kriege geführt, Bisons gejagt und Feste gefeiert, da krachten plötzlich Schüsse aus einer Pistole in den Saal – ein wahrhaft aussergewöhnliches Musikstück. «Leidenschaftlich bis erotisch» klang es dann im dritten Teil des Chränzlis. Da wusste Corinne Dossenbach mit ihrem Saxofonsolo die Musikfreunde zu überzeugen. Den brausenden Applaus aus den Rängen hatte sich der Musikverein Thayngen schliesslich redlich verdient. (tkü)



Die Flötenkünste der Jungmannschaft gingen besonders ans Herz. Bild Theo Kübler



Luca (Micha Hodler) wird von ungewöhnlichen Gefühlen befallen und legt seinen schweren Kopf auf Melanies (Nathalie Blattner) Schooss. Bild Theo Kübler

Riesentheater im Theater

Die wahre Bühne lauert hinter der Bühne – mit dieser Einsicht gibt sich das Theater Wilchingen einer turbulenten Komödie hin. Die Premiere erntete tosenden Applaus.

VON THEO KÜBLER

WILCHINGEN Das Theaterchaos beginnt schon vor der Bühne. «Genervt» trifft da allmählich ein Schauspieler nach dem anderen in der Backstage ein, die sich für einmal vor der Bühne befindet. Die Atmosphäre ist gehässig. Amateurregisseur Heini Feinstaub (André Christe) ruft seine Gruppe lautstark zur Probe seines «gehobenen Dramas in drei Akten», das er selbst geschrieben und «Shakespeare nachempfunden» hat, wie

er sagt. Also stottern seine Spieler ihren mühsamen Text, den sie kaum aussprechen können, und finden laufend Ungeheimheiten im Stück.

Es wird noch chaotischer, als da noch Cindy Löwenzahn (Alexa Odermatt), so ein Sponsorentöchterchen, auftaucht, das auch einmal Beachtung finden will und diese nun beim Theaterspielen sucht. Die ihr versprochene tragende Rolle spielt sie extrem talentiert, indem sie als Dienstmädchen in der feinen englischen Schlossfamilie das Tablett mit Tee oder Suppe mal hin- und mal herträgt. Das Lustspiel von Claudia Gysel nimmt immer dramatischere Formen an. Es kommt zu grotesken Szenen, es wird mit List gemordet und unglaublich spektakulär gestorben. Plötzlich bringt ein Ernstfall dem Stück eine Wende.

Texte extra falsch gesprochen

André Christe räumt während der Pause ein, dass es nicht einfach war für

die Spieler, diese Texte zu lernen, da derselbe Text zwischendurch absichtlich falsch gesprochen werden muss. Die Schauspieler finden die Inszenierung auch recht speziell, da sie alle während des ganzen Stückes auf der Bühne präsent sind, denn die Backstage vor der Bühne gehört ebenfalls zum Theaterstück.

Im letzten Akt kommt dann alles ganz anders als gedacht. Die Spieler laufen zu Hochform auf und zeigen eine Uraufführung von Feinstaubs Stück, die in einem wahren Kostümräusch endet.

Das Wilchinger Theater wagte sich mit dem etwas ausgefallenen Lustspiel «Mord on Backstage» auf die Bühne. Der tosende Applaus des begeisterten Publikums zeigte, dass sich die Truppe richtig entschieden und das amüsante Stück grossartig gespielt hat. Am 10., am 11. und am 13. März wird es nochmals aufgeführt.

Erst ein Wettkampf, dann eine Nacht in der Turnhalle

Nach dem Kräfteressen in drei Disziplinen war die Übernachtung in der Turnhalle der Höhepunkt an der Spielnacht des Schleithheimer Turnvereins.

SCHLEITHEIM 35 Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur achten Schulklasse aus Schleitheim und Beggingen nahmen am Wochenende an der Spielnacht des Schleithheimer Turnvereins Turne Schlaate teil. In der alten Turnhalle wurde Bänklifussball gespielt und in der Randenhalle Minikorbball und Unihockey. Alle Teilnehmer mussten nach einem strengen Spielplan in allen drei Sportarten antreten.

Obwohl die strengen Schiedsrichter genau nach dem Regelwerk piffen, hatten die Kinder sichtlich Freude an den sportlichen Aktivitäten, die sich über vier Stunden hinzogen. Nachts um ein Uhr waren aber alle Kinder noch hellwach, als sie bei der Siegerehrung stolz ihre Medaillen in Empfang nehmen konnten. Etwa 20 Kinder nutzten danach die Möglichkeit, in der Halle auf

den Matten zu übernachten. Für einige Kinder war das das eigentliche Highlight der Spielnacht. Das Frühstück am nächsten Morgen wurde, wie auch die Verpflegung während der Spielnacht, von den zahlreichen Betreuern von Turne Schlaate bestens organisiert.

Alte Tradition

Die Teilnehmerzahl war in diesem Jahr eher gering. Im letzten Jahr waren noch gegen 50 Anmeldungen eingegangen. «Die Grippewelle hat sicherlich ihren Teil dazu beigetragen, dass so wenige Kinder kamen», sagte Organisatorin Nadine Stoll, die für die Jugend im Verein zuständig ist. Da sie die Teams nicht wie in den Vorjahren nach Alter und Geschlecht einteilen konnte, machte sie buntgemischte Dreiermannschaften.

Die Spielnacht von Turne Schlaate ist seit Jahren fester Bestandteil des Schleithheimer Terminkalenders. Auch Oberturner Emanuel Cula erinnerte sich am Wochenende daran, wie er schon als kleiner Bub begeistert an die Spielnacht gegangen war. (gün)

Journal

Spatenstich fürs Thaynger Alterswohnheim

THAYNGEN Im Beisein diverser Gemeinde- und Einwohnerräte wurde gestern der Spatenstich für den Umbau des Thaynger Alterswohnheims begangen. «Das ist ein echtes Generationenwerk», sagte Gemeindepräsident Philippe Brühlmann. «Es trägt auch den künftigen Bedürfnissen in der Pflege Rechnung.» Altersheimleiter Thomas Bucher gab sich bei der Feier ebenso die Ehre wie Architekt Manuel Bergamini.

Polizeimeldungen

Autofahrerin verletzt sich bei Auffahrunfall

THAYNGEN Am letzten Sonntagnachmittag ist es in Thayngen zu einer Auffahrkollision zwischen einem Lieferwagen und einem Auto gekommen. Beim Einbiegen in die Autostrasse Richtung Schaffhausen wurde der Lieferwagenfahrer von einem Bremsmanöver der vor ihm fahrenden Autofahrerin überrascht. Bei der darauf folgenden Kollision wurde die Frau verletzt. (r.)